



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Stresemannstr. 90, 10963 Berlin,
Fon 030-215 5453, Fon/Fax: 2191 3077
Mittwochs 10-12 Uhr (Vorankündigung)
Fon: 030-257 97 533
post@westpreussen-berlin.de

Landesvors.: Reinhard M.W. Hanke (Wirnitz/Deutsch Krone),
Stv. Vors.: Alfred Dreher (Zempelburg), Prof. Dr. Helmut Keutner (WBW),
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Rosenberg), Hanno Schacht (Marienwerder),
Schriftführer: Gerhard Gerz (WBW)

Nr. 79 (02)

April - Juni 2010

24. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

„Durch Wahrheit zum Miteinander“

So lautet das Leitwort des BdV für das Jahr 2010. Dieses Motto prägt auch die traditionelle Festveranstaltung zum **Tag der Heimat 2010** am 11. September 2010 im Internationalen Congress Centrum in Berlin um 12 Uhr. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer wird die Festrede halten.

Der Freistaat Bayern gehört zu den engagierten Fürsprechern der Vertriebenen. Die Sudetendeutschen sind der vierte Stamm Bayerns. Bayern hat aber auch nie die anderen Vertriebenen vergessen. Der Freistaat ist gemeinsam mit Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen Patenland der gemeinnützigen Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ und räumt dieser Thematik breiten Raum ein.

Am 5. August 2010 begehen wir den 60. Jahrestag der Unterzeichnung und Verkündung der **Charta der Heimatvertriebenen**. Aus diesem Anlass wird es einen Festakt geben. Am 5. August 1950 wurde die Charta von den gewählten Vertretern der deutschen Heimatvertriebenen im Beisein einer unübersehbaren Menge von Heimatvertriebenen vor dem Neuen Schloss in Stuttgart verkündet. Dort soll feierlich daran erinnert werden. Mit dem Verzicht auf Rache und Gewalt und dem Bekenntnis zu einem vereinigten Europa ist sie ein weitsichtiges Dokument des Friedens und der Versöhnung. Die deutschen Heimatvertriebenen haben darin allen Völkern und Volksgruppen die Hand zum Miteinander ausgestreckt und dabei kein Volk ausgegrenzt. Ihr Versprechen, sich mit ihrer ganzen Kraft am

Ein Lächeln

(Dank an „Bea“)

Ein Lächeln kostet nichts, aber es gibt viel.

Es macht den reich, der es bekommt, ohne den, der es gibt, ärmer zu machen.

Es dauert nur einen Augenblick, aber die Erinnerung bleibt – manchmal für immer.

Niemand ist so reich, dass er ohne es auskommen kann und niemand so arm, dass er nicht durch ein Lächeln reicher gemacht werden könnte.

Ein Lachen bringt Glück ins Haus, fördert den guten Willen unter uns Menschen und ist ein Zeichen für Freundschaft.

Es gibt dem Erschöpften Ruh, dem Mutlosen Hoffnung, dem Traurigen Sonnenschein und es ist der Natur bestes Mittel gegen Ärger.

Man kann es nicht kaufen, nicht erbetteln, leihen oder stehlen, denn es ist so lange wertlos, bis es wirklich gegeben wird.

Manche Leute sind zu müde, dir ein Lächeln zu geben. Schenke ihnen deines, denn niemand braucht ein Lächeln nötiger als jener, der keines mehr zu geben hat.

(Gedicht eines unbekanntenen Autors des 17. Jahrhunderts)

Wiederaufbau Deutschlands und Europas zu beteiligen, haben sie und ihre Nachkommen eingelöst.

(BdV)

Nordostdeutsches auf der Leipziger Buchmesse.

Aus einem Bericht von Jörg Bernhard Bilke im DOD 4/2010

Der Propyläen-Verlag/Berlin stellte das Buch „Wolfskind“ vor. Es bietet auf 320 Seiten die „unglaubliche Lebensgeschichte des ostpreußischen Mädchens Liesabeth Otto“, die 1937 in Wehlau am Pregel (Regierungsbezirk Königsberg) geboren wurde. Beim Kriegsende 1945 wurde sie während der Flucht vor der „Roten Armee“ von Mutter und Geschwistern getrennt und geriet auf der Suche nach Nahrung auf litauisches Gebiet. Im Alter von acht Jahren wurde sie mehrfach vergewaltigt, mit 15 Jahren landete sie 1953 wegen Diebstahls für sechs Jahre in sowjetrussischen Lagern, wurde 1959 entlassen, heiratete 1966 und fand 1975 über den Suchdienst des „Roten Kreuzes“ Vater und Bruder in Deutschland wieder, die Mutter war schon verstorben. Heute lebt sie abwechselnd in der Nähe von Hannover und in Königsberg/Kaliningrad. Aufgeschrieben hatte für sie diese erschütternde Geschichte die 1957 in Solingen geborene Journalistin **Ingeborg Jacobs**, die 1989/92 in der Sowjetunion gelebt und 2008 das Buch „Freiwill. Das Schicksal deutscher Frauen 1945“ veröffentlicht hat.

Ein ähnliches Schicksal zu tragen hatte die 1929 in Schneidemühl/Grenzmark Posen-Westpreußen geborene **Gabriele Köpp**, die im Alter von 15 Jahren auf der Flucht nach Berlin auch mehrmals von Rotarmisten vergewaltigt wurde. Sie hat später in Hamburg Physik studiert, arbeitete seit 1966 als Dozentin für Theoretische Physik an der Technischen Universität Aachen, von 1986 bis 1994 als außerplanmäßige Professorin. Ihr Buch „Warum war ich bloß ein Mädchen? Das Trauma einer Flucht 1945“ ist nur 160 Seiten stark, erschien im Herbig-Verlag/München, ist aber, nach Einschätzung des „Spiegel“, der am 22. Februar 2010 eine ausführliche Besprechung veröffentlichte, das erste Buch, worin eine vergewaltigte Deutsche unter ihrem eigenen Namen darüber schrieb, was ihr angetan worden war.

Das dritte Buch, das tief in die 1945 abgeschlossene Geschichte der deutschen Ostprovinzen zurückgreift, stammt von **Maria Wellershoff**, die 1922 als Maria von Thadden im Landkreis Greifenberg/Hinterpommern geboren wurde und auf den Gütern Trieglaff und Vahnerow aufwuchs. Sie lebt heute in Köln und ist mit dem Schriftsteller und Gottfried-Benn-Forscher Dieter Wellershoff (1925) verheiratet. Ihr Buch „Von Ort zu Ort“, erschien im Kölner Dumont-Verlag, ist auf 480 Seiten ihrer „Jugend in Pommern“ (Untertitel) gewidmet und zeigt das Leben wenige Jahre vor dem Untergang Ostdeutschlands: „Die kleine Maria wächst mit Park, Spielplatz, eigenem Pony und Hasen unbeschwert auf. Die Sonne lacht heiter über den vergnügten Kindheitstagen der sechs jungen Adelssprösslinge. Die pommersche Oberschicht lebt hier in Sorglosigkeit und Schönheit von einem Tag zum anderen, einzig die pflichtschuldigen Beerdigungsbesuche beim einfachen Volk fallen unangenehm auf.“ (Rheinischer Merkur vom 18. März 2010). Ein schönes und in sich abgerundetes Buch über ein versunkenes Land, das freilich an die Bücher ihres pommerschen Landsmanns Christian Graf von Krockow (1927-2002) „Die Reise nach Pommern. Bericht aus einem verschwiegenen Land“ (1985) und „Die Stunde der Frauen. Bericht aus Pommern 1944-1947“ (1988) in Verdichtung und Kraft der Aussage nicht heranreicht...

Zu den Deutschen im Ausland gehörten auch die seit der „Aufseglung“ im 13. Jahrhundert, wie die Landnahme durch den „Deutschen Orden“ bezeichnet wird, bis zur Umsiedlung ins „Reich“ 1941 in den baltischen Staaten Estland und Lettland ansässigen Deutschen. Sie hatten, trotz ihrer geringen Zahl, in sieben Jahrhunderten eine beachtliche Literatur hervorgebracht, was umso bemerkenswerter ist, als sie

innerhalb der beiden Staaten, die nach dem Ende des „Nordischen Krieges“ 1710 bis 1918 die Ostseeprovinzen des Zarenreiches waren, nur eine dünne Oberschicht bildeten. Autorennamen aber wie Werner Bergengruen, Edzard Schaper, Frank Thiess, Siegfried von Vegesack zeugen bis heute von der Bedeutung dieser Literatur, über die nach dem Zweiten Weltkrieg keine umfassende Geschichte vorlag. Geschrieben und veröffentlicht 2005 im Münchner Beck-Verlag hat sie der 1933 im estnischen Dorpat geborene Literaturwissenschaftler **Gero von Wilpert** (1933-2009) unter dem Titel „Deutschbaltische Literaturgeschichte“ (288 Seiten). Das Buch hat eine aufschlussreiche Vorgeschichte, weil bereits am 23. September 1979 der Verfasser, der 1972 nach Australien ausgewandert war und 2009 dort gestorben ist, bei der „Carl-Schirren-Gesellschaft“ im Lüneburger Rathaus ein Vortrag zum Thema gehalten hatte, der freilich so kritisch ausgefallen war, dass ihn die Herausgeber des „Jahrbuchs des baltischen Schrifttums“ nicht hatten abdrucken wollen. Da aber ständig Anfragen nach diesem Vortrag „Baltische Literatur. Thesen und Hypothesen“ von Germanistikstudenten aus Estland und Lettland in Lüneburg eintrafen, wurde er schließlich, 26 Jahre nachdem er gehalten worden war, schließlich doch noch gedruckt, in der Ausgabe des Jahrbuchs von 2005; freilich nicht, ohne die Gegenthesen des längst verstorbenen Heinrich Busse (1907-1996) anzufügen.

In der „Ostpreußischen Literaturgeschichte“ (1977) Helmut Motekats (1919-1996) wird die Literatur Danzigs und Westpreußens in einem Sonderkapitel vorgestellt. Die Hansestadt Danzig, gegründet von deutschen Kaufleuten im 13. Jahrhundert, erfuhr ihre Blütezeit nach 1361 mit dem Aufstieg der Hanse, die die Ostsee beherrschte, sie wurde 1920 vom Deutschen Reich abgetrennt und existierte bis 1939 als Freistaat. Nun hat das „Deutsche Kulturforum östliches Europa“, das vor zehn Jahren in Potsdam gegründet wurde und in seiner Publikationspraxis die „Stiftung Ostdeutscher Kulturrat“ in Bonn und die „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen“ längst überholt hat, nach dem „Literarischen Reiseführer Breslau“ (2., erweiterte Auflage 2009) nun auch einen „Literarischen Reiseführer Danzig“ (2010) herausgebracht, worin Danziger Autoren deutscher und polnischer Sprache gewürdigt werden, im ersten Band von der Germanistin **Roswitha Schieb**, im zweiten von dem Slawisten **Peter Oliver Loew**, der einige Jahre in Danzig gelebt hat...

Bei der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen“ werden noch in diesem Jahr die Bände 10 und 11 der Reihe „Literarische Landschaften“ erscheinen. Der erste trägt den Titel „Deutschsprachige Literatur im Baltikum und in St. Petersburg“ und wird von der Leipziger Germanistin **Carola L. Gottzmann** herausgegeben, der zweite heißt „Alfred Döblin – Judentum und Katholizismus“, Herausgeber ist der Warschauer Germanist Karol Sauerland. Beide Bände sammeln die Referate, die auf Tagungen der Kulturstiftung in Stuttgart gehalten wurden...

In Danzig 1927 geboren wurde auch der Schriftsteller **Günter Grass**, der sich in seiner Danziger Romantrilogie „Die Blechtrommel“ (1959), „Katz und Maus“ (1961) und „Hundejahre“ (1963), aber auch in der Erzählung „Unkenrufe“ (1992) zu seiner Heimatstadt bekannt hat. Das neue Buch „Günter Grass im Visier. Die Stasi-Akte“ (2010), erschienen im Berliner Christoph-Links-Verlag, stammt freilich nicht von ihm selbst, sondern von Kai Schlüter, doch hat er kräftig daran mitgearbeitet. Es ist

(Fortsetzung Seite 3)

18. Weißenhöher Himmelfahrt, 23. bis 27. Juni 2010

Gesamtleitung: Dr. Dietrich Hanspach (Ortrand)
und Reinhard Kißbro (Ortrand)

Mi, 23.06.10: Private Anreise zur Pension „Anna Charlotte“ in Weißenhöhe (Kreis Wirsitz) – Begrüßung der Teilnehmer und Gespräche zum Kennenlernen

Do, 24.06.10: Entdeckungen diesseits und jenseits der Netze (u.a. Schanzensuche, Netzwiesenbegehung, Samotschin und Weißenhöhe – Abendvortrag im Kreismuseum in Schneidemühl von Dr. Jarosław Rola: „Bodendenkmalpflege im Netzegebiet“

Fr, 25.06.10: Landeskundliche Ganztagesexkursion: „An der Nordgrenze des Altkreises Wirsitz“ (u.a. Ostlandsiedlung Schmirtenau, Steinmarker See (Bademöglichkeit), Staren mit den Vorwerken Marienwalde und Orlandshof

Sb, 26.06.10: Bau- und kunstgeschichtlicher Tagesausflug „Kirchen, Herrenhäuser und Parke im nördlichen Netzewind“, 3. Teil (u.a. Mathildenhöhe, Orle, Zabartowo, Runowo, Pempersin, Lindenwald, Königlich Wierzchucin, Groß Lonsk und die Kämpfe von 1410/1939) – Grill-Abend

So, 27.06.10: Rückreisetag
Anmeldungen bis Mitte Juni erbeten!

(Fortsetzung von Seite 2: „Leipziger Buchmesse“)

eine Auswahl aus 2.200 Aktenseiten des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit, das den Schriftsteller des „Sozialdemokratismus“ verdächtigte, was offensichtlich schlimmer war als direkter Antikommunismus...

Die Werkausgabe im Suhrkamp-Verlag/Berlin des pommerschen Erzählers **Wolfgang Koeppen** (1906-1996), die von dem am Leipziger Literaturinstitut lehrenden Germanisten und Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel bearbeitet wird, ist auf 16 Bände angelegt und soll 2012 abgeschlossen sein. Die großen Romane „Tauben im Gras“ (1951), „Das Treibhaus“ (1953) und „Der Tod in Rom“ (1954), die den Namen des Autors in den fünfziger Jahren bekannt machten, sind freilich auch im Taschenbuch zu bekommen. Im Suhrkamp-Verlag erscheint auch das literarische Werk Arno Schmidts (1914-1979), die „Bargfelder Ausgabe“ in 15 Bänden, darin enthalten ist der Kurzroman von 1953 „Die Umsiedler“, worin das Thema „Flucht und Vertreibung“ aufgegriffen wird. Arno Schmidt ist in Hamburg geboren, aber in Lauban und Görlitz aufgewachsen...

Auch der ostpreußische Erzähler **Ernst Wiechert** (1887-1950), der im Forsthaus Kleinort bei Sensburg in Masuren geboren wurde, in Königsberg am Hufengymnasium 1911/30 als Lehrer wirkte, danach drei Jahre in Berlin lebte und bis 1948 in Oberbayern, um 1950 am Zürichsee in der Schweiz zu sterben, wird seit einigen Jahren wieder verstärkt wahrgenommen, von einer neuen Leserschaft und von der Forschung. So ist der 1939 trotz Verbots geschriebene und sofort nach Kriegsende 1945 veröffentlichte Bericht aus dem Konzentrationslager Buchenwald, wohin er 1938 für acht Wochen verschleppt worden war, mit einem angefügten Essay des Germanisten Klaus Briegleb 2008 als Band 1425 der „Bibliothek Suhrkamp“ noch einmal aufgelegt worden. Ernst Wiechert hat diesen grauenvollen Einblick in die Vorhölle mit dem Titel „Der Totenwald“ im selben Jahr aufgezeichnet, als sein Roman „Das einfache Leben“ (1939) erschien. Merkwürdigerweise wurde er wegen seines Einsatzes für die Freilassung des am 1. Juli 1937 verhafteten Pfarrers Martin Niemöller (1892-1984) verfolgt, während zugleich seine Bücher bis zum Kriegsende 1945 nicht verboten wurden.

Die seit 1989 bestehende „Internationale Ernst-Wiechert-Gesellschaft“ wird im Sommer 2010 als vierten Band ihrer Schriftenreihe das Buch „Ernst Wiechert im Gespräch. Begegnungen und Einblicke in sein Werk“ veröffentlichen, das von Leonore Krenzlin und Klaus Weigelt erarbeitet wurde und in

zwei Teile gegliedert ist. Im ersten Teil „Zeit und Zeitgenossen“ sind sieben Abschnitte gedruckt, darunter „Thomas Mann und Ernst Wiechert“ (Leonore Krenzlin), „Katholisches an Ernst Wiechert“ (Jürgen Fangmeier) und „Ernst Wiechert in der Gegenwart“ (Klaus Weigelt); im zweiten Teil „Sichten aufs Werk“ sind wiederum sieben Aufsätze versammelt, darunter „Das Bild des Lehrers im Werk Ernst Wiecherts“ (Bärbel Beutner) und „Leiden und Erlösung im Werk Ernst Wiecherts“ (Walter T. Brix)...

Die DDR-Schauspielerin **Ursula Karuseit**, 1939 im westpreußischen Elbing geboren, konnte am 2. August 2009 ihren 70. Geburtstag feiern. Sie hat zu DDR-Zeiten an der Berliner „Volksbühne“ gearbeitet und 1969 den Schweizer Schauspieler und Regisseur Benno Besson (1922-2006) geheiratet, der seit 1949 in Ostberlin lebte und wirkte. Seit 1998 ist Ursula Karuseit als „Charlotte Gauss“ in der MDR-Serie „In aller Freundschaft“, die an der Leipziger Sachsenklinik spielt, zu sehen. Nun hat Hans-Dieter Schütt, Kulturredakteur bei der Tageszeitung „Neues Deutschland“ in Berlin, Gespräche mit ihr geführt, die unter dem Titel „Wege übers Land und durch die Zeiten“ 2009 im Verlag „Das Neue Berlin“ erschienen sind...

Auch die Historiker leisten noch immer ihren Beitrag zur Aufarbeitung von „Flucht und Vertreibung“. So ist im November 2009 das Buch **Andreas Kosserts** „Kalte Heimat“. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945“ im Pantheon-Verlag in zweiter Auflage (432 Seiten) erschienen. Die 1963 in Berlin geborene **Heike Amos** hat an der Karl-Marx-Universität in Leipzig Geschichte und Germanistik studiert und wurde 1987 mit einer Arbeit zur DDR-Geschichte promoviert. Von 2005 bis 2007 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin beim „Forschungsverbund SED-Staat“ an der Freien Universität Berlin und arbeitet seitdem an der Berliner Abteilung des „Instituts für Zeitgeschichte“ in München. Ihr neuestes Buch heißt „Die Vertriebenenpolitik der SED 1949 bis 1990“ (298 Seiten) und erschien 2009 im Oldenbourg-Verlag/München. In fünf Kapiteln beschreibt sie die SED-Politik für und gegen die vier Millionen „Umsiedler“ aus Ostdeutschland, einschließlich der Verfolgung durch die „Staatssicherheit“, wobei aber leider nur 17 Seiten dem Thema „in Literatur und Kunst“ (Seiten 232 bis 249) gewidmet sind. In einem weiteren Buch, das noch 2010 erscheinen soll, beschreibt sie die politischen Kampagnen von SED und „Staatssicherheit“ 1949/89 gegen Flüchtlinge und Vertriebene im SED-Staat...

Nachdruck für Marienwerder

Landsmann Günter H a g e n a u (Marienwerder) ist der Nachdruck folgender Publikation zu verdanken:

Der Kreis Marienwerder/Westpreußen. Landgemeinden und Stadt Garnsee. Ein Heimatbuch. Hg. von Franz Neumann und Otto Gründer. Hamburg 1985. 504 Seiten. Nachdruck 2010. Preis: € 29.50. [zur Ergänzung: Karte des Kreises Marienwerder 1: 120.000, hg. von Landrat Dr. Ulmer, 1929. Preis: € 7,50].

Diese Publikation kann nunmehr bezogen werden über: Dr. Wilhelm Krüger, Am Hang 3, 24238 Selent, Ruf: 04384-59 96 69.

Festschrift 60 Jahre Landsmannschaft Westpreußen.

Geschichte – Heimatkunde – Organisation. Hg. von Heidrun Ratz-Potrykus i.A. der LMW. Münster (Westpreußen-Verlag) 2009. 192 Seiten, viele Fotos – davon 7 Farbtafeln. Broschiert € 15,-. ISBN 978-3-9812143-1-4.

Lexikon „Westpreußen von A – Z“

Der Kulturausschuss der Landsmannschaft Westpreußen (Bundesverband) arbeitet seit vielen Jahren an einem Lexikon zu Westpreußen. Nachdem zuletzt deutlich wurde, dass die Ausgabe eines gedruckten Verzeichnisses in absehbarer Zeit nicht zu bewerkstelligen ist, übernahm Anfang 2008 der damalige Bundeskulturreferent und Ausschussvorsitzende Reinhard M.W. Hanke die Bearbeitung vorliegender Artikel für eine Darstellung im Internet (s. www.westpreussen-online.de). Wir veröffentlichen in unregelmäßiger Folge einzelne Beiträge dieses entstehenden Lexikons.

Für den Inhalt der einzelnen Stichworte tragen die jeweiligen Verfasser die volle Verantwortung.

Agrarreformgesetz, polnisches, vom 28.12.1925 in > Pommerellen. Zur Schaffung von Ansiedlungsland sollte jeder Großgrundbesitzer einen Teil seines Bodens abtreten.

Das Ziel war: 1. Verhinderung von Bodenspekulationen, 2. Agrarstruktur sollte sich verändern, 3. Neuentstehung selbständiger Landwirtschaften, 4. Vergrößerung kleinerer Betriebe.

Die deutsche Minderheit hatte nichts gegen die Agrarreform, solange sie Gerechtigkeit für alle brachte. Diese Reform entwickelte sich von Anfang an gegen die Interessen der deutschen Minderheit in Polen. Durch die vorhergehenden Maßnahmen der polnischen Regierung erlitten die Deutschen schon durch > Annulation und > Liquidation erhebliche Landverluste. Am 02.10.1923 unterbreitete die Regierung in Warschau dem Sejm den ersten Gesetzentwurf für die Agrarreform. Dieser war unvereinbar mit den Art. 1, 7 und 8 des > Minderheitenschutzvertrages zu dem sich Polen im Friedensvertrag verpflichtete. Die parlamentarischen Vertretungen der Minderheiten versuchten bei der Regierung einen gerechteren Gesetzentwurf zu erwirken. Beschwerden beim Ministerpräsidenten blieben erfolglos. Deswegen richtete die deutsche Volksgruppe eine > Dringlichkeitseingabe an den Völkerbund. Daraufhin wurde das Gesetz am 20.07.1925 neu gefasst.

Lit.: Hans Joachim Modrow: Die deutsche Landwirtschaft in Pommerellen 1920-39 und ihr Landbund Weichselgau innerhalb der deutschen Volksgruppe. – (Reinhausen 1970.) 72 Seiten. 8° [Maschr. Autogr.]

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schultz (Soest)

Anmähen – zum anmähen kam der Gutsherr im Kreis Tuchel, auch mit Gästen, aufs Feld. Dort legte ihm der Vorarbeiter die Sense vor die Füße (Belegen) und sagte einen Spruch auf. Daraufhin musste der „Belegte“ sich freikaufen.

Quelle: Persönliche Schilderung von Günter Jahn, Bad Pyrmont.

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schulz (Soest)

Annulation – die Nichtigkeitserklärung des polnischen Staates, der durch die Ansiedler mit der > Ansiedlungskommission geschlossenen Kaufverträge von Rentengrundstücken. Davon waren 3.962 Ansiedler betroffen, die nach dem 1. Januar 1908 die Verträge abgeschlossen hatten. Die durchschnittliche Größe der Siedlerstellen betrug 5 ha. Den polnischen Pass konnten die Siedler auch nicht erwerben, weil sie ab dem Stichtag für die Polen als Reichsdeutsche galten (Poln. Gesetz vom 14.07.1920).

Der Haager Gerichtshof hat am 10.09.1923 das Gesetz im Widerspruch zu dem Minderheitenschutzvertrag angesehen. Doch es wurden Tatsachen geschaffen. In wenigen Wochen wurden 58 % der deutschen Siedler auf die Straße gesetzt. Eine Entschädigung gab es nicht, oder nur im geringen Wert an Staatspapieren, die durch die spätere Inflation wertlos wurden.

Verfahren: Es wurde ein Zwangsverwalter eingesetzt. Ohne den Ausgang der Klage abzuwarten, wirtschaftete dieser auf Rechnung des Ansiedlers. In der Regel war der Zwangsverwalter der Nachfolger. Das Inventar und die Wirtschaftsvorräte blieben Eigentum des Ansiedlers. Dem Nachfolger musste alles was zum Schluss noch übrig blieb, zu jedem Preis verkauft werden.

Erst wenn alles geregelt war, erhielt der Ansiedler die Auswanderungspapiere.

Lit.: Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Den Haag vom 10.09.1923. Die Stadt und der Landkreis Graudenz. Aus sieben Jahrhunderten deutscher Geschichte. Hg. im Auftrage der Heimatkreise Graudenz Stadt und Graudenz Land von Nordewin von Diest-Koerber, Gerhart Meißner und Hans-Jürgen Schuch. [Druckort Osnabrück] 1976. (hier vor allem S. 185). – Heimatbuch für den Kreis Neumark in Westpreußen bis 1941 Kreis Löbau [Westpr.] (Remscheid) Selbstverlag Heimatkreis Neumark 1979.

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schultz (Soest)

Altpaleschker Riesenstaudenroggen wurde 2 m lang. Wegen Lagerproblemen hat ihn der Züchter Modrow, Gwisdzyn, auf eine normale Länge gezüchtet. Das war der „Preußen Roggen“, der dem „Petkuser Roggen“ an Winterfestigkeit überlegen war.

Lit.: Heimatbuch für den Kreis Neumark in Westpreußen bis 1941 Kreis Löbau [Westpreußen] (Remscheid) Selbstverlag Heimatkreis Neumark 1979.

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schultz

(Soest)

Anmähen – zum Anmähen kam der Gutsherr im Kreise Tuchel, auch mit Gästen, aufs Feld. Dort legte ihm der Vorarbeiter die Sense vor die Füße (Belegen) und sagte einen Spruch. Daraufhin musste der „Belegte“ sich freikaufen.

Quelle: Persönliche Schilderung von Günter Jahn, Bad Pyrmont.

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schultz (Soest)

Auskäst – bezeichnet im Mundartlichen die Beendigung der Ernte. Sie bot damit auch für die Jugend die Möglichkeit zum Tanz.

Lit.: Hugo Rasmus: Vom Volksliedgut in Westpreußen: eine historische Übersicht. –Münster 1997. = Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. 29.

WAZ 080225 Hk

Jürgen Schultz (Soest)

Blott (poln. błoto) - aufgeweichte dunkle Erde, die zäh an den Schuhen kleben bleibt. Vergl. mit griech. Phlydarós = „durch Nässe aufgeweicht, matschig“, indogermanisch *bhlen u.a. „bloto“ = Straßenkot, Dreck, Matsch; s.a. Modder.

Redensart im Kreis Berent: „Doof wie Blott.“

Lit.: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. München 1995. dtv. – Langenscheidt Handwörterbuch Polnisch-Deutsch. Berlin 1977.

WAZ 080214 Hk

Manfrid Baaske (Petersberg)

Deputat – zugewiesener Anteil, Abgabe (= für jemand Bestimmtes), Zuteilung an Naturalien, Naturallohn.

Lit.: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. München 1995. Dtv. – Friedrich Kluge: Etymologisches Wörterbuch. 21. Aufl. Berlin 1975.

WAZ 080214 Hk

Manfrid Baaske (Petersberg)

Termine der Heimatkreise

April bis September 2010

Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow. (Kreisbetreuer i.V. Alfred Dreher, Tel. 030-766 78 203): jeweils mittwochs, 14.30 Uhr: 14.04., **19.05.** (Besuch der Grabstelle von Frau Veit, Ort und Zeit bitte nachfragen), 09.06., **11.08.** (**Dampferfahrt**, Ort und Zeit bitte nachfragen), 08.09., 13.10., 15.12.2010. Ort (wenn nicht anders angegeben): Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Deutsch Krone & Schneidemühl: Termine stehen noch nicht fest (Kontakt: Reinhard M.W. Hanke, Tel. 030-215 54 53).

Elbing (über Frau Rapsch, Tel. 030-982 38 00): jeweils donnerstags, 14.00 Uhr: 08.04., 13.05., 17.06., 09.09., 14.10., 11.11., 09.12.2010. Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Marienburg & Marienwerder (Herr Schuricht, Tel. 030-508 55 55): jeweils freitags, 14.00 Uhr:

30.04., 28.05., 25.06., 24.09., 29.10., 26.11., 17.12.2010. Ort: China-Restaurant, Wilhelminenhofstraße Nr. 17, Berlin-Oberschöneweide, Fahrverbindungen: S-Bahnhof Schöneweide, dann zwei Haltestellen mit der Straßenbahn 21, 27, 61, 67 oder M 17 (Richtung Friedrichshagen bzw. Lichtenberg).

Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau) (Herr Zieseler, Tel. 030-654 36 28): jeweils sonntags, 15.00 Uhr: 11.04., **18.07.** (**7-Seen-Rundfahrt, 10.30 Uhr ab Wannsee**), 05.12.2010. Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Schlochau, Konitz & Tuchel (Frau Manchen, Tel. 030-413 19 92): jeweils sonntags, 14-18 Uhr: 27.06., 05.12.2010. Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee), Fahrverbindungen: U-Bahn 7 (Bahnhof Rohrdamm), Bus 123, 139, 223.

Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg (Kreisbetreuerin Frau Weigelt, Tel. 030-771 77 87): jeweils mittwochs, 14.30 Uhr: 14.04., **19.05.** (Besuch der Grabstelle von Frau Veit, Ort und Zeit bitte nachfragen), 09.06., **11.08.** (**Dampferfahrt**, Ort und Zeit bitte nachfragen), 08.09., 13.10., 15.12.2010. Ort (wenn nicht anders angegeben): Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Vortragsveranstaltungen des Westpreußischen Bildungswerkes

Ort der Veranstaltung (wenn nicht anders angegeben): Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Kleiner Saal, nahe U-Bahn Fehrbelliner Platz, **jeweils donnerstags, 18.30 Uhr:**

Do, 15.04.10: Oskar Loerke (1884-1941). (mit Medien)
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

Do, 06.05.10: Theodor von Schön im Kreis der preußischen Reformer. (mit Medien).

Referent: Prof. Dr. Bernd S ö s e m a n n, Berlin -
Moderation: Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g, Berlin.

Do, 10.06.10: Sächsische Baukunst in Pirna und Königsstein. (Lichtbildervortrag).

Referent: Pfarrer i. R. Bernd R a e b e l, Berlin.

Do, 08.07.10: Danzig – Bilder einer Hansestadt. Zur Vorbereitung der Studienfahrt 2011. (Lichtbildervortrag).

Weitere Termine: 05.08./02.09./07.10./04.11./02.12.2010.

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk: (Anmeldungen spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Tel. 030-215 54 53).

TF 10-01 / 10.04.2010: Im Lande Erwin Strittmatters um Spremberg.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-02 / 08.05.2010: Kloster Paradies, Meseritz, Obrawalde, Ostwall.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-03 / 19.06.10: Grenzland MeckPom: Burgen, Schlösser, kleine Städte.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-04 / 17.07.10: Speewald: Von Raddusch nach Lübbenau (DB, mit 65 plus).

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-05 / 14.08.10: Weimar (Stadtff., Ausst. Goethe, Porzellan).

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-06 / 04.09.10: Pirna, Königstein (DB).

Ltg. Pfarrer i.R. Bernd Raebel, Berlin

TF 10-07 / 09.10.10: Königsberg/Neumark, Pyritzer Wezsacker, Stargard i.P.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-08 / 06.11.10 (Termin g e ä n d e r t !): Wittenberg (Stadtführung) (DB, mit 65 plus-Fahrkarte usw.).

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 10-09 / 04.12.10 (Termin g e ä n d e r t !): Rostock (Weihnachtsmarkt usw.). (DB)

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

Wahl des Vorstandes der Berliner Landesgruppe

Auf der Landesgruppenversammlung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin wurde am 24. März 2010 der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Reinhard M.W. Hanke einstimmig wiedergewählt (s. Impressum, S. 1).

60 Jahre Preußische Allgemeine Zeitung / Das Ostpreußenblatt

An der Festveranstaltung im Berliner Hilton-Hotel am Gendarmenmarkt nahmen am 17. April 2010 der Landesvorsitzende Reinhard M.W. Hanke, stv. Vorsitzende Alfred Dreher und Vorstandsmitglied Hanno Schacht teil, ebenso unsere Bundesvorsitzende Frau Sibylle Dreher.

Ostdeutscher Kulturtag 2010

Am Sonntag, dem 24.10.2010, findet in Berlin wieder der traditionelle Ostdeutsche Kulturtag der Landsmannschaften statt. Da uns das Deutschlandhaus wegen seines Umbaus zum Sitz der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ nicht mehr zur Verfügung steht, wird die Veranstaltung im Rathaus Schöneberg, Sitz des Bezirksbürgermeisters von Tempelhof-Schöneberg und Paten der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – e.V., durchgeführt werden.

Unsere Landsmannschaft beteiligte sich wieder mit einem Informationsstand und einer Lesung.

Für den Informationsstand werden noch Landsleute mit besonderer freundlicher Ausstrahlung gesucht, die bereit sind, in der Zeit von etwa 9 bis 17 Uhr jeweils zwei und mehr Stunden Aufsicht usw. zu übernehmen.

Wir danken den Spendern

Es spendeten: I. Beerbohm (WBW), R. Hanke (Deutsch Krone/Wirsitz), A. Köppke (WBW), H.-G. Lange (Rosenberg), B. Plohm (Gast), H. Schacht (Marienwerder), Chr. Stabernack (WBW) (bis € 30,-); I. Fietz (Gast) (bis € 50,-), Ehepaar Kosbab (Rosenberg) (bis € 100,-); F. Krawczyk (Danzig) (über € 100,-).

Außerdem spendeten Teilnehmer unserer Veranstaltungen. Wir danken herzlich unseren Spendern, die damit einen wesentlichen Anteil am Erfolg unserer Arbeit haben!

Alfred Dreher bittet um Mitarbeit

Im Auftrage des Landesvorstandes erarbeitet unser stv. Vorsitzender Vorschlagslisten für Ehrungen durch die Landsmannschaft. Geehrt werden Mitglieder für besondere Verdienste, aber auch für langjährige treue Mitgliedschaft.

Bitte rufen Sie Herrn Dreher an: 030-766 78 203.

Studienfahrt 2010: Wir fahren!

Bukarest, Siebenbürgen, Moldauklöster, Donaudelta

Nun hat es tatsächlich geklappt: Wir reisen mit einer 26 Personen starken Gruppe vom 26.05. bis 05.06.2010 nach Rumänien! Wir fliegen nach Bukarest und reisen im Lande selbst in einem modernen Reisebus. Wir besichtigen die Hauptstadt Bukarest, fahren durch Siebenbürgen und sehen u.a. Kronstadt und Kirchenburgen in der Umgebung – darunter im Burzenland die erste Marienburg des Deutschen Ordens aus der Zeit vor 1225. Weiter geht es nach Hermannstadt, der Kulturhauptstadt Europas von 2009, nach Schäßburg und Deutsch Weißkirch. Ein neuer Höhepunkt unserer Reise sind dann die Moldauklöster mit ihren eindrucksvollen Außenbemalungen der Kirchen. Eine Bootsfahrt im Donaudelta und der Aufenthalt in der Dobrudscha mit seinen römischen Zeugnissen schließt die Studienreise ab. Wir werden darüber berichten.

Reinhard M.W. Hanke

Studienfahrten 2011

Ziel einer Studienfahrt vom 17. bis 22. Mai ist unsere Heimat mit Thorn, Kulm, Graudenz, Marienwerder, Elbing, Frauenburg, Marienburg, Oberländischer Kanal, Danzig, Hela, Krockow usw.

Eine weitere Studienfahrt (etwa 20. bis 28. August) ist nach Böhmen und Mähren geplant.

28. Heimatkreistreffen der Stuhmer Kreisgemeinschaft

(Pate: Landkreis Rotenburg/Wümme)

Das diesjährige Bundestreffen des Heimatkreises findet am 29. und 30. Mai 2010 in Bremervörde statt. Interessenten melden sich bitte beim Vorsitzenden des Heimatkreises, Herrn Manfred Neumann (Ruf: 05068-2609).

Weitere Termine (Änderungen vorbehalten)

21.-24.05.10, Travemünde: 44. Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Akademischen Freundeskreises Danzig-Westpreußen (AFDW) (Barbara Kämpfert, Münster).

04.-06.06.10, Travemünde: XXXI. Forum Gedanum. (H.-Kämpfert, Stockelsdorf).

22.06.-01.07.10: Historisch-landeskundliche Elbing-Reise (H.-J. Schuch, Münster).

23.-27.06.10: 18. Weißenhöher Himmelfahrt (R. Kißro).

02.-04.07.10, Elbing: 20 Jahre Deutsche Minderheit in Westpreußen (H.-J. Schuch, Münster; Martin Stender, Bonn).

05.08.10, Stuttgart: 60 Jahre Charta der Heimatvertriebenen
20.08.-22.08.10, Travemünde: Kulturtagung der Landsmannschaft Westpreußen & des Bundes der Danziger.

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (Vors. Reinhard M.W. Hanke), Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils **freitags**, 19 Uhr:

Fr, 30.04.10: Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt-Forum – warum und welche Nutzungs- und Rekonstruktionsvoraussetzungen. Ein Sachstandsbericht. (mit Medien).

Referent: Wilhelm v o n B o d d i e n, Hamburg.

Fr, 11.06.10: Territorialkonflikte im Südkaukasus: Das Beispiel Berg-Artsach (Karabach). (mit Medien).

Referent: Dr. Gerayer K o u t c h a r i a n, Berlin

Fr, 23.07.10: Besuch im klassischen Weimar. (Lichtbildervortrag).

Referent: Dipl.-Geogr. Reinhard M.W. H a n k e, Berlin.

Weitere Termine im zweiten Halbjahr 2010:

20.08./17.09./15.10./19.11./17.12.2010

Hinweis: In diesem Jahr feiert die AGOM ein Doppeljubiläum.

Seit 1985, also seit 25 Jahren, finden ihre Vortragsveranstaltungen im Bürgertreff statt; zugleich wird am 17. September 2010 die 350. Vortragsveranstaltung durchgeführt! Die AGOM nimmt das zum Anlass für eine Festveranstaltung.

Wanderungen mit der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V., jeweils sonnabends (Anmeldungen bei Frau J ö s t, Tel. 030-712 15 34):

Sb, 24.04.10: Führung auf dem Stahnsdorfer Friedhof zu Grabstätten bekannter Persönlichkeiten.

Ltg. Reinhard M.W. H a n k e, Berlin.

Sb, 15.05.10: Wanderung in der Ribbecker Heide mit Besuch des Borsig-Gutes (etwa 10 km).

Ltg. Brigitte J o e s t, Berlin.

Sb, 03.07.10: Ausflug nach Frankfurt (Oder) und zur Dammvorstadt (Stubice). (etwa 10 km).

Ltg. Joachim M o e l l e r, Berlin.

Sb, 31.07.10: In und um Jüterbog. (etwa 10 km).

Ltg. Angelika H a n s k e, Berlin.

Sb, 28.08.10: Wanderung entlang des Müggelsees (etwa 12 km).

Ltg. Angelika H a n s k e, Berlin.

Sb 23.10.10: Führung auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof in Schöneberg. (max. 14 Personen; zusätzl. Termin: **16.10.10**).

Ltg. Reinhard M.W. H a n k e, Berlin.

Über den Zaun geschaut

– weitere Veranstaltungen in Berlin

Di, 27.04.10, 15 Uhr: “Schlesischer Nachmittag” mit Vortrag von Bezirksstadtrat a.D. Kurt S i e m s c h : Alltagsgeschichte Schlesiens (Schlesische Volksbräuche / Ereignisse von 1918-1922 / Vertreibung, Folgen, Ursachen, Rückbesinnung).

Ort: Sanatorium West, Dessauer Straße 1, 12249 Berlin-Lichterfelde Ost. – Fahrverbindung: M 11 (Haltestelle Lange Straße), S-Bahnhof Lichterfelde Ost (16 Min. Fußweg) u.a.

Bei uns bestellbar (030-215 54 53):

Westpreußen-Jahrbuch. Aus dem Land an der unteren Weichsel. **Bd. 60/2010.** Hg. v. Hans-Jürgen Kämpfert u.a. im Auftrag der Landsmannschaft Westpreußen. Münster (Westpreußen-Verlag) 2010. 172 Seiten, 16 Farbtafeln, broschiert. ISBN 978-3-9812143-3-8.

Preis: € 15,- (+ Verpackung + Porto).

Redaktionsschluss für Nr. 80: 22. 06. 2010.